

Sprachanregung – Sprachförderung – Sprachvorbild

Grundsätzlich gilt:

- Das Kind muss Spaß am Sprechen (Sprechfreude) behalten bzw. bekommen!
- Es ist wichtig, was das Kind sagt und nicht, wie es etwas sagt!

- deutlich und langsam sprechen
- nicht zuviel reden, Sprechpausen einlegen
- sich beim Sprechen dem Kind zuwenden, Blickkontakt anbieten
- sich in Satzbau und Ausdruck dem Niveau des Kindes anpassen
- Rückmeldungen auf kindliche Äußerungen geben (= s. Informationsblatt „Feedback“)
- Anweisungen deutlich und knapp geben
- das tägliche Tun sprachlich begleiten
- Gebote und Verbote erklären und begründen
- Kind nicht unterbrechen, auch nicht, wenn es schwer verständlich ist
- Sätze nicht für das Kind beenden
- kindliche Antworten akzeptieren
- Fragen geduldig beantworten

Feedback

→ positive Rückmeldung auf kindliche Äußerungen

- Das Kind fühlt sich verstanden!
- Das Kind merkt: „Mir hat jemand zugehört!“
- Missverständnisse werden verhindert oder zumindest reduziert!
- Das Kind lernt Fehler unbewusst kennen und kann sich über das korrekte Angebot korrigieren, ohne dass es eine Bestrafung empfindet.

Man unterscheidet drei verschiedene Arten von „Feedback“:

1. Korrigierendes Feedback:

- a) auf Lautebene: „Ilt will eine Hitterburg bau´n!“
- b) auf Satzebene: „Weh getut.“
- c) auf Inhaltsebene: „Das Ding da.“

2. Erweiterndes Feedback:

„Grosse Fische“ → „Oh ja, große Fische mit spitzen Zähnen!“

3. Bestätigendes/verstärkendes Feedback:

„Hab ein Bild gemalt“ → „Mit einem Haus darauf, das gefällt mir.“